



Urkunde

zur Verleihung der PRO-ASYL- Hand 2008 an Marianna Tzeferakou von der Group of Lawyers for the Rights of Refugees and Migrants

Die Stiftung PRO ASYL verleiht ihren Menschenrechtspreis, die PRO-ASYL Hand, dieses Jahr an die Athener Rechtsanwältin Marianna Tzeferakou. Frau Tzeferakou nimmt den Preis stellvertretend für die Group of Lawyers – die griechische Anwaltsvereinigung für die Rechte von Flüchtlingen und Migranten – sowie Solidaritätsgruppen von den ägäischen Inseln Chios, Samos und Lesbos entgegen.

PRO ASYL würdigt damit den herausragenden und mutigen Einsatz von Marianna Tzeferakou und des griechischen Asylnetzwerks. Sie unterstützen unter schwierigen Bedingungen Schutzsuchende an der europäischen Außengrenze und in den griechischen Haftlagern. Sie kämpfen gegen willkürliche Inhaftierungen und Menschenrechtsverletzungen und fordern menschenwürdige Aufnahmebedingungen und faire Asylverfahren.

Marianna Tzeferakou setzt sich seit 1997 für die Rechte von Flüchtlingen ein. Seit 2001 arbeitet sie als niedergelassene Anwältin. Frau Tzeferakou steht für ein Netzwerk griechischer Initiativen, das sich für die Rechte von Flüchtlingen einsetzt. Die 35 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte der Group of Lawyers bieten kostenlose Beratungen sowie rechtliche Vertretungen für Asylsuchende an. Sie beziehen Stellung zu flüchtlingspolitischen Themen und greifen bei drohenden Abschiebungen und Zurückweisungen ein.

Zurückweisungen an den Land- und Seegrenzen finden in Griechenland ständig statt. Die griechische Flüchtlingspolitik wird dafür europaweit kritisiert. Schutzsuchende werden inhaftiert – häufig unter erniedrigenden und unmenschlichen Bedingungen – auch Kinder.

„Die Rechte von Flüchtlingen, die in der Genfer Flüchtlingskonvention eigentlich verbindlich geregelt werden, werden in Griechenland systematisch missachtet“, sagt Marianna Tzeferakou. Auch wer es schafft, Asyl zu beantragen, habe keine Chance auf ein faires Verfahren. Meist würden die Antragsteller nicht einmal ordentlich angehört. Der griechische Staat entzieht sich seiner menschenrechtlichen Verpflichtung.

Um so bemerkenswerter ist es, mit welcher Leidenschaft, Hartnäckigkeit und Sachkompetenz sich Marianna Tzeferakou und das Solidaritätsnetzwerk für den Flüchtlingsschutz einsetzen.

PRO ASYL arbeitet seit Mai 2007 sehr intensiv mit der Preisträgerin und den Initiativen in Athen, Chios, Samos und Lesbos zusammen. Wir führten mehrere gemeinsame Recherchen in der Ägäis, in Athen und Patras sowie in der Evros-Region an der Landgrenze zur Türkei durch.

Bei Recherche-Reisen im Juli/August sowie im Oktober 2007 haben wir die Menschenrechtssituation an der türkisch-griechischen Außengrenze dokumentiert, ebenso wie das Haftregime auf den drei griechischen Inseln Chios, Samos und Lesbos. Dabei wurden wir mit eklatanten Menschenrechtsverletzungen konfrontiert.

„The truth may be bitter, but must be told“: Die Wahrheit mag bitter sein, aber sie muss gesagt werden – so lautet der Titel einer Dokumentation, die PRO ASYL gemeinsam mit der Group of Lawyers im Oktober 2007 zeitgleich in Athen und Brüssel veröffentlicht hat. Die Ergebnisse dieser Recherchen waren schockierend: Griechenland begeht massive Menschenrechtsverletzungen. Flüchtlinge werden systematisch zurückgewiesen, misshandelt und sogar gefoltert. Menschen auf der Flucht werden, sobald sie griechischen Boden betreten, obligatorisch bis zu drei Monate inhaftiert. Darunter auch Babys, Schwangere, Familien, Behinderte, Folteropfer und Schwerkranke. Ausnahmslos und unter Bruch des Völkerrechts wird gegen alle Neuankömmlinge eine Abschiebungsanordnung verhängt. Die Haftbedingungen sind menschenunwürdig. Das Aufnahme- und Asylsystem ist vollkommen unzureichend. Asylsuchende bleiben in Griechenland auch während des laufenden Verfahrens vielfach obdachlos und ohne jede soziale Unterstützung.

Sowohl PRO ASYL als auch die Group of Lawyers haben diesen kritischen Befund bewusst in einen europäischen Kontext gesetzt. Denn für das, was an den griechischen Außengrenzen geschieht, ist auch die Europäische Union

mitverantwortlich. Europa verlagert die Verantwortung für den Flüchtlingsschutz in die Transitstaaten an die europäischen Außengrenzen.

Gemeinsam haben wir europäische Gremien zum sofortigen Handeln aufgefordert: Diese eklatanten Missstände müssen beendet werden. Solange es in Griechenland kein adäquates Aufnahmesystem für Flüchtlinge gibt und systematisch Menschenrechtsverletzungen begangen werden, ist es unverantwortlich, Flüchtlinge im Rahmen der so genannten Dublin II-Verordnung nach Griechenland zu überstellen. Die Dublin II-Verordnung regelt, welcher EU-Mitgliedstaat für die Durchführung eines Asylverfahrens zuständig ist.

Unser gemeinsamer Bericht stieß auf ein breites internationales Medienecho. Auch die Resonanz in der griechischen Öffentlichkeit und der Politik war enorm.

Es ist dem Mut von couragierten Frauen wie Marianna Tzeferakou sowie ihren Kolleginnen Jota Massouridou aus Athen, Natassa Strachini von der Insel Chios, Anna Pelizzoni von Samos und Efi Latsoudi von Lesbos zu verdanken – um nur einige stellvertretend für das Netzwerk zu nennen – dass Zurückweisungen, Misshandlungen und die willkürliche Behandlung von Schutzsuchenden sowohl in Griechenland als auch in Europa ins Licht der Öffentlichkeit rücken.

Die Preisträgerin und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter stehen für ein Europa, das sich den Menschenrechten bedingungslos verpflichtet sieht. Die Preisverleihung ist aber auch eine Selbstverpflichtung, die enge Kooperation mit unseren griechischen Partnern nachhaltig weiter zu führen und uns weiter solidarisch zu zeigen.

Die Stiftung PRO ASYL ehrt Marianna Tzeferakou und die Group of Lawyers for the Rights of Refugees and Migrants für Ihren beispielhaften Einsatz zur Wahrung der Menschenrechte.

Frankfurt am Main, den 06. September 2008

Dr. Jürgen Micksch

Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung PRO ASYL